

Widerspruch gegen die wasserrechtliche Erlaubnis zur Einleitung von Abwasser

aus dem Betrieb einer Floating Storage and Regasification Unit (FSRU) in die Jade vor Wilhelmshaven der Firma Uniper Global Commodities SE (UGC), Holzstraße 6, 40221 Düsseldorf

(Bekanntmachung des NLWKN vom 2. 1. 2023 – D 6 O 10-62011-695-001)

Wilhelmshaven, den 17.1.2023

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich erhebe hiermit Widerspruch gegen die oben genannte wasserrechtliche Erlaubnis.

Insbesondere finde ich folgende Punkte nicht nachvollziehbar bzw. nicht richtig:

1.

Unter "5.3.1.2 Einwendungen und Stellungnahmen" behaupten Sie, den Stand der Technik in Sachen Anti-Fouling geprüft zu haben. Sie sind zum Schluss gekommen, dass die Verwendung von Chlor Stand der Technik sei.

Ich bitte Sie die beigefügten Informationen zum FSRU-Schiff Turquosie P, Baujahr 2019, zu beachten. Dieses FSRU verwendet Ethylenglykol - auch als Glysantin bekannt -, für die Regasifizierung. Die Regasifizierung erfolgt im geschlossenen Kreislauf ohne Einleitung von irgendwelchen Flüssigkeiten in die Umgebung.

Da die Höegh Esperanza auch im geschlossenen Kreislauf regasifizieren kann, müsste eine Umrüstung möglich sein.

2.

Unter "5.3.1.2.1 Alternative Verfahren zur Verhinderung von Biofouling" schreiben Sie, dass eine Umrüstung auf Kautschukbällchen nicht möglich sei. Dafür liefern Sie keinen Beleg.

Wäre eine Umrüstung wirklich nicht möglich oder nur teuer? Wie teuer? Es fehlen unabhängige Gutachten.

3.

Unter "5.3.1.2.1 Alternative Verfahren zur Verhinderung von Biofouling" schreiben Sie, dass bei einer Umrüstung auf Kautschukbällchen "durch den Abrieb größere Mengen Mikroplastik in das Meer geleitet" werden würden. Sie beziffern nicht, um welche Mengen von Mikroplastik es geht, noch stellen Sie diese Menge im Kontext zur Gesamtbelastung von Mikroplastik im Jadebusen bei Wilhelmshaven.

4.

Unter "5.3.1.2.2 Überwachungswert entspricht dem Stand der Technik" schreiben Sie, dass "die beantragte Einleitkonzentration von 0,2 mg/l eine zutreffende Konkretisierung des Stands der Technik darstellt". Wie erklären Sie, dass die Höegh Esperanza vor der australischen Küste mit einer Einleitkonzentration von 0,1 mg/l arbeiten wollte? Dies geht aus den Ihnen sicherlich bekannten Unterlagen aus Australien hervor. Bei Bedarf kann ich Ihnen die Unterlagen nachreichen.

Mit freundlichen Grüßen

Alex von Fintel

Für den Vorstand von Bündnis '90 / Die Grünen, Kreisverband Wilhelmshaven